

partizipatiōn

Wuppertaler Netzwerk zur Förderung der arbeitsmarktlichen Integration von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen

Hintergrund

Bundesprogramm im Europäischen Sozialfonds zur arbeitsmarktlichen Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt

Idee aus EQUAL z. B. aus dem

- Projekt TransKom
- Thematischen Netzwerk Asyl

43 bundesweit geförderte Netzwerke

Rahmendaten

Zeitraum: 01.10.2008 – 30.09.2010

Fördervolumen: 800.000 €

- Pro Teilprojekt max. 180.000 €

Zielgruppe

- Bleibeberechtigte nach Beschluss Innenministerkonferenz
- Bleibeberechtigte nach dem Zuwanderungsgesetz
- Aufenthaltserlaubte aus humanitären Gründen
- Geduldete und Asylbewerber/innen

Das Wuppertaler Netzwerk

- ✓ Koordination des Gesamtprojektes (Diakonie Wuppertal)
- ✓ Integrationsförderung (Ressort Zuwanderung und Integration)
- ✓ Job-Coaching (Evangelische Flüchtlingsberatung)
- ✓ Qualifizierung und Vermittlung (GESA gGmbH)
- ✓ Motivierung und Aktivierung (Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.)

Integrationsförderung

- ✓ Profiling zur Projektaufnahme
 - Ausgangslage der Zielgruppe
 - Erwerbsfähigkeit
 - Vermittlungshemmnisse

- ✓ Integrationspläne
 - Vermittlung zu Netzwerkpartnern
 - Vermittlung zu anderen Diensten
 - Beratung/ Unterstützung/ Begleitung

Job-Coaching

- ✓ personenzentrierte Beratung, Betreuung und Vermittlung
- ✓ aktivierende Kompetenzbildung
- ✓ Erarbeitung individueller Bewerbungsstrategien
- ✓ internetgestützte Personalbörse

Qualifizierung im Bereich Hotel- und Gaststätten



Qualifizierung und

- ✓ Verbesserung der Basiskompetenzen und Orientierung
 - Wege in Ausbildung
 - Einzelpraktika
 - BBQ (Bildung – Berufsorientierung – Qualifizierung)

- ✓ Berufsbezogene Qualifizierungen/ Teilqualifizierungen
 - Lagerhelfer und Bauhelfer
 - Gabelstaplerschein

.... Vermittlung in

- ✓ Instrumente der Arbeitsmarktförderung
(z.B. BvB, Werkstattjahr, AGH)
- ✓ Praktika
- ✓ Ausbildung und Arbeit

BBQ.... gerade erfolgreich beendet



Am Freitag, 27.08.10, endete BBQ (Berufsorientierung, Bildung, Qualifizierung).
Foto: Teilnehmende und Oberbürgermeister Peter Jung.

Motivierung.....

- ✓ intensive, bedarfsorientierte Zielgruppenarbeit mit Frauen und Jugendlichen
- ✓ Beziehungsaufbau und aufsuchende Fallarbeit
- ✓ Sozialberatung in schwierigen psychosozialen Lebenslagen

..... und Aktivierung

- ✓ Abbau von Vermittlungshemmnissen
- ✓ Ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit den TN
- ✓ Einsatz von Ehrenamtlichen und Patenprojekten des SkFs
- ✓ Begleitung bei Behördengängen
- ✓ Qualifizierung

Ziele

- ✓ Arbeitsmarktliche Integration
- ✓ Verbesserung prekärer Arbeitsverhältnisse
- ✓ Verfestigung des Aufenthaltsstatus

Zwischenbilanz in der ART-Fabrik

26.08.2009



Frau Roddewig-Oudnia, Ressort Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal, Herr Wenzel, GESA gGmbH, Frau Siebott, SKF e.V., Herr Pohlmann, Koordination Projekt Partizipation, Herr Dr. Kühn, Dezernent für Soziales, Jugend und Integration der Stadt Wuppertal (von links nach rechts)



Herr Hartmann, Leitung Pflegezentrum Haus Hardt, Frau Rugovaj, erfolgreiche Absolventin des APH-Projekts, Frau Richartz, Pflegedienstleitung Pflegezentrum Haus Hardt, Herr Dr. Kühn, Dezernent für Soziales, Jugend und Integration der Stadt Wuppertal (von links nach rechts)

Ergebnisse am 31.07.2010

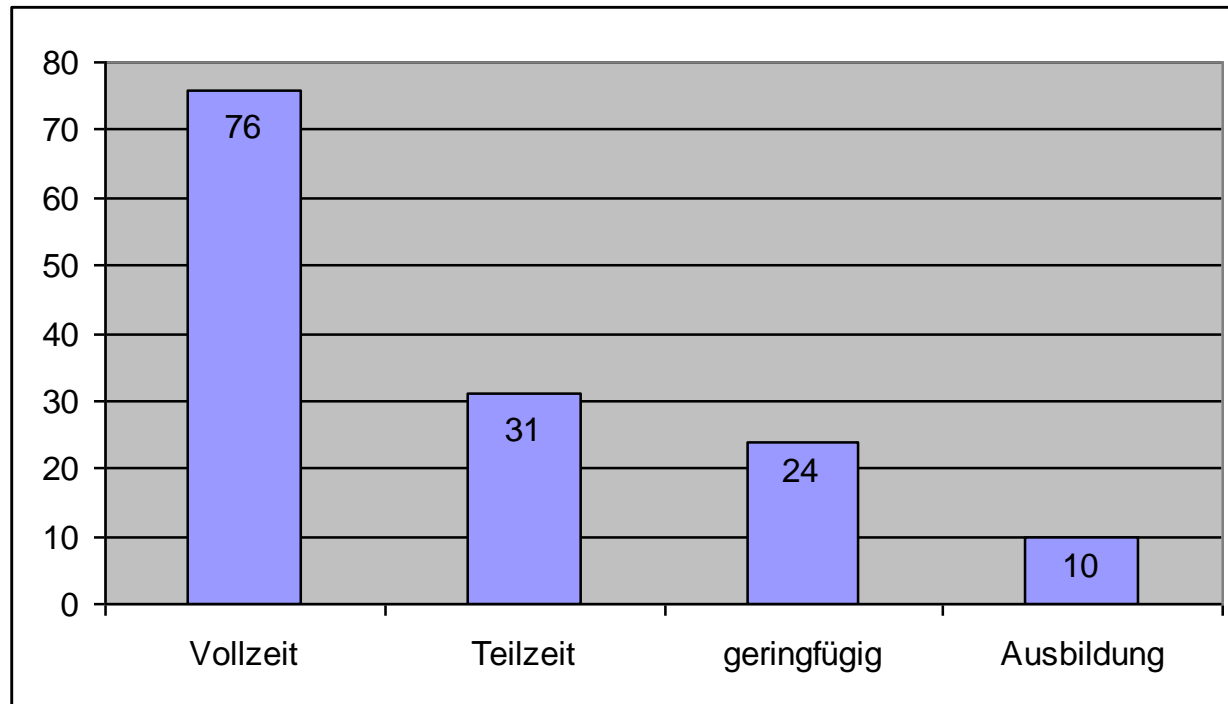
Teilnehmer/innen

- 492 Personen (228 Frauen/ 264 Männer)
- 139 Jugendliche bis 25 (52 Mädchen/ 87 Jungen)

Vermittlung in Arbeit

- 141 Personen (44 Frauen/ 97 Männer)
- 41 Jugendliche unter 25 (11 Mädchen/ 30 Jungen)

Arbeitsverhältnisse



(Vermittlungen im Sinne des ESF-Programms: 171 Personen – 30 Teilnehmende fanden nach Verlust der ersten Stelle durch Hilfe des Netzwerks eine neue Arbeit)

Integration und ihre Folgen.....

✓ **Aufenthaltsrecht**

385 Aufenthaltserlaubnisse nach § 23/1 AufenthG

✓ **Jährlicher Gewinn**

750.000,- €

.....für's Lebensgefühl

Frau S. und ihre Tochter kamen mit Bruder/ Sohn zum Förderplan. Er war nicht einverstanden und hat knapp 2 Stunden vor dem Büro gewartet, während mit Mutter und Schwester Förderpläne erstellt wurden. Als dann seine Schwester im Rahmen der Förderpläne eine Ausbildungsstelle und anschließend eine Niederlassungserlaubnis bekam, sprach er vor und bat um Unterstützung für sich und seine Geschwister.

Herr K. erreichte in Deutschland 2005 seinen Hauptschulabschluss. Seitdem befand er sich erfolglos auf Arbeitssuche. Er absolvierte in dem Zeitraum mehrere Praktika im kaufmännischen Bereich, da er dort seine berufliche Zukunft sah. Im März 2009 kam er in's Projekt Partizipation. Zum 01.09.2009 gelang es ihm einen Ausbildungsplatz als Einzelhandelskaufmann bei REWE zu finden. Herr K. war hierüber überglücklich. Er arbeitet dort seitdem und ist unabhängig von Leistungen.

Herr I. reagierte auf mehrfache Einladungen zur Projektteilnahme zuerst nicht. Nach Erwerb der Mittleren Reife 2006 folgten unzählige Aushilfsjobs, die er jedoch immer wieder verlor. Schließlich entschloss sich Herr I. im Juli 09 zur Projektteilnahme. Er wollte seinem Leben eine Wendung geben, zeigte deshalb eine hohe Motivation zur Mitarbeit. Im Oktober 09 absolvierte er erfolgreich ein Praktikum bei einem Zahntechniker und erhielt zum 01.11.09 dort einen Ausbildungsvertrag zum Zahntechniker. Herr I. war sehr glücklich über diese neue Lebensperspektive. Er ist seit Dez. 09 unabhängig von Leistungen.

....und die gewonnene Würde

Herr L. hatte noch nie in seinem Leben arbeiten können und wurde von der Gesa in eine Arbeitsgelegenheit vermittelt. Er platzte vor Stolz als er wegen des Jobs einen Termin absagen musste.

Frau S. ist allein erziehend. Bei Eintritt ins Projekt im Jan. 09 hatte sie einen durch Gewalterfahrungen geprägten, schweren Weg hinter sich. Sie war sehr motiviert, eine Arbeit zu finden, um sich und ihre Tochter ohne "fremde Hilfe" ernähren zu können. Sie bewarb sich mit Hilfe des SKF unablässig und fand eine Teilzeitbeschäftigung. Aufgrund kurzfristiger Erkrankung wurde der befristete Arbeitsvertrag nicht verlängert. Frau S. ließ sich nicht entmutigen und meldete sich hier erneut m.d.B. um Unterstützung. Kurze Zeit später gelang es ihr, ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu finden. Frau S. ist seit dem 01.12.09 unabhängig von Leistungen.

Herr M. kam im Dez. 08 überschuldet und in einer schweren persönlichen Krise ins Projekt (Trennung von Frau und Kindern). Durch Motivation von hier und des SKF gelang es ihm, sein Leben in geordnete Bahnen zu lenken: Bezug einer eigenen Wohnung, Regelung der Schulden und Aufnahme eines Vollzeitjobs. Herr M. arbeitet seit dem 01.06.09 und ist unabhängig von Leistungen.

Austausch in Land...

Netzwerk NRW

- ✓ Übergabe der Handlungsempfehlungen an den Integrationsbeauftragten Herrn Thomas Kufen



Achim Pohlmann, Partizipation Wuppertal;
Franz-Josef Franke, Aufbruch Hagen;
Thomas Kufen, Integrationsbeauftragter;
Detlev Becker, PortIn Dortmund
(von links nach rechts)

... und Bund

Thematisches Netzwerk Berlin

- ✓ Zwischenbilanz: Meilensteine
und Stolpersteine



www.esf.de/portal/generator/6602/xenos_publicationen.htm

Partizipation - eine bundesweite Erfolgsgeschichte

- ✓ unter den ersten Drei ¹
- ✓ maßgebliche Wuppertaler Erfolgsfaktoren

¹ **Aus bundesweit 43 Netzwerken war Partizipation zur Mitte der Programmlaufzeit eins der drei Projekte mit den höchsten Vermittlungszahlen -** vgl. Nationales Thematisches Netzwerk, 22.-23.09.2009, PowerPoint-Präsentation „Vorbereitung Grundlagenpapier“, Folie 12

Wir wollen weiter ...

- ✓ Erfolg multiplizieren
- ✓ Einzugsbereich erweitern
- ✓ Unterstützungskreis verstärken

Partizipation*Plus*

www.partizipation-wuppertal.de



vielfältig wie das Leben



Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit

